

Jeder weiß alles von jedem – kritischer Umgang mit sozialen Medien

Von Anna Leitner, Braunschweig, und Sina Schwichtenberg, Sickinge

Heutzutage gehören Social Networks im Internet zum Alltag der Jugendlichen. Auf diesen Internetplattformen „trifft“ man sich online, pflegt „Freundschaften“ und stellt sich selber dar. Was sich im ersten Moment harmlos anhört, birgt jedoch einiges an Gefahren für die Beteiligten, wie zum Beispiel „Spam-Angriffe“ oder das Hinterlassen von „digitalen Fußspuren“.

In dieser Unterrichtsreihe befassen sich Ihre Schüler mit verschiedenen Fragen: Welche Daten werden in Social Networks preisgegeben? Wer kann welche Daten sehen? Und vor allem: Welche Risiken und welche Chancen sind mit Social Networks verbunden? Daraus ableitend überprüfen und hinterfragen die Lernenden ihre eigenen Internetprofile und entwickeln Handlungsanweisungen für den Umgang mit sozialen Netzwerken.



© Thinkstock/iStockphoto

Social Networks bieten viele Chancen, bergen aber auch einige Risiken, die man kennen sollte.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 7/8

Dauer: 5 Schulstunden (Minimalplan: 3)

Methoden:

Placemat (Rubrik 03) • Kartenabfrage • Gruppenpuzzle (Rubrik 03)



Ihr Plus: Drehbuch schreiben für den sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken

Kompetenzen:

- die eigene Zugehörigkeit zu einem Social Network reflektieren
- den Terminus „digitaler Fußabdruck“ erklären und die damit einhergehenden Risiken benennen
- einen respektvollen Umgang miteinander im virtuellen Raum erfahren
- die in sozialen Netzwerken geltenden Rechte kennenlernen
- die Gefahren und Chancen von sozialen Netzwerken kennen
- Handlungsanweisungen für den verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Netzwerken entwickeln

Worum geht es?

Soziale Netzwerke sind aus der Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler* nicht mehr wegzudenken. Aufgrund der permanenten Konfrontation ist es von besonderer Bedeutung, dass die Lernenden ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass das freiwillige „Posten“ persönlicher Daten (Texte, Bilder etc.) in sozialen Netzwerken nicht nur positive und unterhaltsame Folgen hat, sondern auch eine Menge Gefahren für die Beteiligten birgt. Denn beinahe jeder ist in der Lage, die intimsten und persönlichsten Daten anderer Personen einzusehen. Die Jugendlichen sollten mit diesem Thema nicht alleingelassen werden. Der Unterricht kann einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Schüler in der virtuellen Welt sicher bewegen.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

„Social Networks“ – und ihre Funktion

Im Internet ist ein Social Network eine Verbindung von Menschen, die zu diesem Zweck irgendeine Form von Internetplattform in Anspruch nehmen. Handelt es sich um ein Netzwerk, bei dem die Mitglieder ein eigenes Profil erstellen und mit anderen über diese Plattform kommunizieren, bezeichnet man dies auch als soziale Medien. Das bekannteste und derzeit weltweit größte soziale Netzwerk ist Facebook. Warum Menschen sich bei einem sozialen Netzwerk anmelden, kann unterschiedliche Gründe haben. Die einen möchten sich selbst darstellen oder Freundschaften pflegen. Wiederum andere möchten einfach „dazugehören“.

Der digitale Fußabdruck – worum handelt es sich dabei?

Bei der Nutzung von Social-Media-Plattformen geben viele Menschen ihre persönlichen Daten preis, da sie beispielsweise mit anderen Mitgliedern Informationen wie Bilder oder auch den Wohnort austauschen. So ist stets bekannt und abrufbar, mit wem wir befreundet sind oder wo wir wohnen. Durch die Anhäufung dieser persönlichen Daten lässt sich problemlos ein sogenanntes digitales Persönlichkeitsprofil erstellen. Die Folgen sind, dass Rückschlüsse auf unseren Lebensstil, unser Einkaufsverhalten oder unsere aktuellen und vergangenen Aufenthaltsorte möglich sind.

Chancen und Risiken von sozialen Netzwerken


Social Networks können uns nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Zukunft Probleme bereiten. Wir können uns nicht immer sicher sein, dass unsere Daten nur für sogenannte Freunde sichtbar und die Daten von gelöschten Nutzerkonten nicht mehr abrufbar sind. So ist nicht ausgeschlossen, dass zukünftige Arbeitgeber, Lebenspartner, Vermieter etc. an persönliche Daten von uns gelangen, die wir ihnen lieber vorenthalten hätten. Trotz dieser ganzen Gefahren muss aber auch anerkannt werden, dass Social Networks ihren Nutzern eine Menge „Gutes“ bringen können: So ermöglichen sie beispielsweise zeitnahe und zeitgleiche Informationen für eine große Anzahl an Menschen, die Weitergabe bzw. den Erhalt von Informationen, die mir ansonsten vielleicht nicht zugänglich sein würden (freie Ausbildungsplätze, Möglichkeiten von Nebenjobs etc.), die Möglichkeit, „alte“ Freunde wiederzufinden usw.

Welche Rechte gelten in sozialen Netzwerken?

Auch soziale Netzwerke sind keine rechtsfreien Räume, sondern unterliegen gesetzlichen Regelungen. Hierbei spielen der Datenschutz und die jeweilige Ausgestaltung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen eine große Rolle. In Deutschland ist die Verwendung von persönlichen Daten nur dann zulässig, wenn das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) es erlaubt oder die betroffene Person einwilligt. Dennoch gibt es immer wieder Kritik der Datenschützer an den beliebten sozialen Netzwerken. In regelmäßigen Abständen gibt es Meldungen von Datenmissbrauch in den Social Networks.

Die Einheit auf einen Blick

1. Stunde: Social Networks – Welche nutze ich? Warum nutze ich sie?

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 1	Weshalb nutzen wir soziale Netzwerke? Die Lernenden setzen sich mithilfe der Schneeballmethode mit der Frage auseinander, warum sie Mitglied bei einem sozialen Netzwerk sind.	M 1 im Klassensatz Methode Placemat 

2. Stunde: Welchen digitalen Fußabdruck hinterlasse ich?


Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 2	Mein Leben – gespeichert in den sozialen Netzwerken Die Schüler reflektieren anhand eines Steckbriefes, welche Daten sie im Klassenverband von sich preisgeben möchten.	M 2 im Klassensatz
M 3 M 4	Der digitale Fußabdruck Mein digitaler Fußabdruck Die Lernenden erarbeiten sich anhand eines Informationstextes den Begriff des „digitalen Fußabdrucks“ und die damit verbundenen Risiken. In Anknüpfung an M 4 bearbeiten sie ein Arbeitsblatt zur Reflexion des persönlichen digitalen Fußabdrucks und der damit einhergehenden Folgen.	M 3 und M 4 im Klassensatz

3. Stunde: Mein digitaler Fußabdruck – Chancen und Risiken von Social Networks

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 5	„Oh man, ist das peinlich!“ – Ein Bewerbungsgespräch verläuft unerwartet Die Schüler lesen die Geschichte eines Vorstellungsgesprächs, bei dem das Internetprofil eine Rolle spielt und überlegen, wie die Geschichte weitergehen könnte.	M 5 im Klassensatz
M 6	Was halte ich von meinen preisgegebenen Daten in zwei, fünf oder zehn Jahren? Mittels eines vorstrukturierten Arbeitsblattes überprüfen die Lernenden ihre eigenen Internetprofile im Hinblick auf „unpassende“ Einträge.	M 6 im Klassensatz

4. Stunde: Welche Rechte gelten in sozialen Netzwerken?

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 7	Soziale Netzwerke in der Kritik Der Einstieg in die Stunde erfolgt mithilfe eines fiktiven Zeitungsartikels, der vom Missbrauch persönlicher Daten in sozialen Netzwerken handelt.	M 7 im Klassensatz

M 8	Welche Rechte gelten in sozialen Netzwerken und wie schütze ich meine persönlichen Daten?	M 8–M 11 für die Gruppen kopieren Methode Gruppenpuzzle 
M 9	Der Datenschutz	
M 10	Allgemeine Geschäftsbedingungen	
M 11	Worauf muss ich achten, damit meine Privatsphäre geschützt bleibt? Anhand von verschiedenen Informationstexten (M 10–M 12) erarbeiten sich die Lernenden die in sozialen Netzwerken geltenden Rechte sowie die Themen „Datenschutz“, „Allgemeine Geschäftsbedingungen“ und „Sicherer Umgang in sozialen Netzwerken“. Das Arbeitsblatt M 9 dient zur Ergebnissicherung.	

5. Stunde: In sozialen Netzwerken bewegen – einen Kurzfilm drehen

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 12	Wie bewege ich mich richtig in sozialen Netzwerken? – Ein Drehbuch für einen Film schreiben Die Schüler vertiefen die erarbeiteten Inhalte der Unterrichtseinheit, indem sie einen Kurzfilm über einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Social Networks planen und durchführen.	M 12 für die Gruppen kopieren

 Dieses Symbol verweist auf die Methodenkärtchen im Ethik-Methodenpool auf der CD 6.

So können Sie kombinieren und kürzen

Wenn Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, kürzen Sie die Unterrichtseinheit auf drei Stunden mit folgenden Materialien:

- Soziale Netzwerke – Welche nutze ich? Warum nutze ich sie? (M 1–M 2)
- Mein digitaler Fußabdruck – Chancen und Risiken von Social Networks (M 3–M 4)
- Welche Rechte gelten in sozialen Netzwerken? (M 8–M 11)

M 2 Mein Leben – gespeichert in den sozialen Netzwerken

Jeder weiß alles über jeden? Welche unserer persönlichen Daten dürfen andere kennen?

Mein persönliches Profil

Name:

Adresse:

Geburtstag:

Schule/Klasse:

Handynummer:

E-Mail-Adresse:

Meine besten Freunde heißen:

.....

Mir gefällt/gefallen:

Diese Musik:

Diese Serien:

Diese Filme:

Diese Sportarten:

Das möchte ich allen unbedingt noch mitteilen:

.....

.....

.....



© colourbox.com

- 1** Fülle den Steckbrief mit den Daten aus, die du auch in einem sozialen Netzwerk angeben würdest. Bedenke, dass dein Steckbrief für alle sichtbar in der Schule ausgehängt werden könnte!

Der digitale Fußabdruck

M 3

Täglich hinterlassen wir mithilfe unseres Handys oder durch die Nutzung unseres Computers unsichtbare Spuren im Internet und geben unbewusst preis, wo wir wann was gemacht haben.

Infobox – der digitale Fußabdruck



Die Anzahl der Menschen, die im Internet surfen, einkaufen oder Mitglied bei einem Social Network sind, steigt stetig. So hat sich bestimmt auch jeder Internetnutzer schon einmal gefragt, woher eine Internetseite die Information erhält, wo sich mein Wohnort befindet. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn man die Internetseite eines Wetterdienstes besucht und der Computer plötzlich ohne „Aufforderung“ automatisch das Wetter des eigenen Wohnortes anzeigt.

Die Antwort auf diese Frage ist im Grunde ganz einfach: Bei dem Aufruf der entsprechenden Internetseite hinterlässt der Internetnutzer dort Spuren, zum Beispiel in Form der IP-Adresse¹ oder von „Cookies“². Ein sogenannter Internetdienstleister sorgt dann für den Rest, indem dieser herausfindet, wo sich der Computer befindet, der die entsprechende Internetadresse aufruft. Aus den Daten leitet dieser dann letzten Endes den Wohnort ab – allerdings ohne die genaue Postadresse bestimmen zu können. Diese Information gibt der Internetdienstleister dann an den Betreiber der entsprechenden Internetseite (Wetterdienst) weiter, der die entsprechenden Daten verwendet, indem dieser uns automatisch anzeigt, wie das Wetter in unserem Wohnort (zum Beispiel in und um Hamburg) wird, ohne, dass man diese Information zuvor preisgeben muss.

In dem genannten Fall weiß die digitale Welt nun, dass man wissen möchte, wie das Wetter wird und vor allem wo man wohnt. Aber die digitale Welt weiß so nicht nur, wo wir wohnen, sondern noch viel mehr. Denn vor allem bei der Nutzung der sozialen Netzwerke, wie Facebook, Twitter oder Instagram hinterlässt jeder Nutzer auf diesen scheinbar harmlosen Internetplattformen (un-)bewusst Spuren. Diese lassen zu, dass beispielsweise abrufbar ist, wo unser letzter Aufenthaltsort war, was wir eingekauft haben, mit wem wir befreundet sind, welche TV-Serien wir schauen oder welchen Beruf wir ausüben. Durch das Zusammenkommen all dieser persönlichen Daten lässt sich dann ein sogenanntes digitales Profil oder auch digitales Nutzerprofil erstellen.

Erläuterungen: 1 **IP-Adresse**, die = die Internetprotokoll-Adresse wird einem Rechner zugewiesen, der mit einem Datennetz, zum Beispiel dem Internet, verbunden ist. Daten, die zwischen zwei oder mehr Rechnern ausgetauscht werden, sind mit ihr versehen und ermöglichen eine eindeutige Identifizierung des Rechners – 2 **Cookie**, das = (englisch = „Plätzchen, Keks“). Es handelt sich bei Cookies um Textinformationen, die zwischen einem Browser und einer Internetseite ausgetauscht werden und zum Beispiel persönliche Einstellungen einer besuchten Webseite speichern.

Text: Anna Leitner

- 1 Lies dir die Informationen in der Infobox durch und überlege dir, welche Plattformen (zum Beispiel Amazon, Facebook usw.) bereits welche Daten (Adresse, Geburtsdatum usw.) von dir gesammelt haben.

M 8 Welche Rechte gelten in sozialen Netzwerken und wie schütze ich meine persönlichen Daten?

Datenschutz

1. Wozu gibt es den Schutz von Daten?

2. Wo ist der Datenschutz in Deutschland gesetzlich geregelt?

3. Wie ist der Datenschutz in den Vereinigten Staaten geregelt? Welche Regelung sagt Ihnen mehr zu (Begründung)?

4. Welche Mängel beim Datenschutz können in Social Networks auftreten?

-
-
-



© Thinkstock/iStockphoto

Allgemeine Geschäftsbedingungen

5. Was sind Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)?

6. Was sind häufige Inhalte der AGB von „Social Networks“?

-
-
-

7. Wo finde ich die AGB der jeweiligen sozialen Netzwerke?

8. Tipps für den sicheren Umgang mit Social Networks

-
-
-
-
-
-

1 Beantwortet in Expertengruppen die Aufgaben und vervollständigt die anderen beiden



M 12 Wie bewege ich mich richtig in sozialen Netzwerken? – Ein Drehbuch für einen Film schreiben

Handlungsanweisungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit und in „Social Networks“.

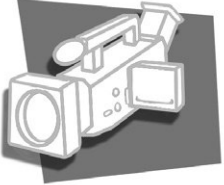
Drehbuch

Szene 1

Szene 2

Szene 3

Szene 4



VORSCHAU

1

Erstellt in eurer Gruppe einen Film mit dem Titel „So mache ich es richtig! – Wie kann ich mich sicher und verantwortungsvoll in sozialen Netzwerken bewegen?“

Der Film soll klare Handlungsanweisungen enthalten. Sammelt mithilfe eurer Materialien der letzten vier Unterrichtsstunden die wichtigsten Informationen zu dieser Fragestellung und stellt diese szenisch in einem Kurzfilm dar.